

# Hallische Zeitung

im G. Schweifschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich  
und wird zweimal nach hier und auswärts  
versandt.

Abonnements-Preis  
pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf.,  
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren  
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher  
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,  
im Lokal-Anzeiger zwölftägig 15 Pf.,  
für die zweitägige Zeit gewöhnlich oder deren  
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen  
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schweifschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schweifschke in Halle.

N<sup>o</sup> 77.

Halle, Freitag den 1. April. (Mit Beilagen.)

1881.

## Zum Ersten April 1881.

Wir wollen uns in Kürze fassen  
Und unsern Bismarck leben lassen.

Er lebe! der uns Deutschlands Macht  
Zu Stand und Ehren hat gebracht.

Was sonst noch pro und contra spricht,  
Erörtern wir hier weiter nicht.

Nur Das bedenken wir allein:  
Könnt' es ein Fall nicht wieder sein?

Gustav Schweifschke.

### \*\* Gesetzentwurf betr. Abänderung der Gewerbeordnung.

Berlin, 30. März 1881.

Durch wiederholte Resolutionen des Reichstags und zahlreiche Petitionen um Einführung von Zwangsinnungen hat die Regierung sich veranlaßt gefühlt nunmehr der Volksvertretung einen die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Innungen abändernden Gesetzentwurf vorzulegen. Es sollen durch denselben wie ausdrücklich in den Motiven hervorgehoben wird nicht Zwangsinnungen eingeführt werden, weil diese mit den Grundgesetzen der Gewerbeordnung und den wirtschaftlichen Interessen der Gesamtheit in Widerspruch stehen, sondern ohne principielle Abweichung von den Grundgesetzen des geltenden Rechts der Titel VI der Gewerbeordnung in der Weise abgeändert werden, daß den Innungen durch Einschränkung einer größeren Bedeutung für die Ordnung des Handwerks eine größere Lebensfähigkeit und ein entscheidender Einfluß auf die Forderung der gewerblichen Interessen ihrer Mitglieder und der Pflege des Gemeinwohls verliehen und dadurch eine wirtschaftliche und sittliche Vervollkommnung des Handwerksstandes angebaut wird. Bevor wir auf die Prüfung der Frage näher eingehen, inwiefern die vorgeschlagenen Bestimmungen das erstrebte Ziel zu erreichen im Stande sind, wird ein kurzer historischer Rückblick auf die mit diesem so wichtigen Gegenstande in der Vergangenheit in Preußen gemachten legislativen Versuchen am Platze sein.

In demjenigen Theile Preußens, welcher nach dem Tilsiter Frieden bei der Monarchie geblieben war, wurde durch die Gesetzgebung von 1810 und 1811, abgesehen von den Polizeigerichten, vollkommene Gewerbefreiheit eingeführt. Die Innungen und Zünfte waren zwar nicht aufgelöst, es war aber jedem Mitglied der Zunft auszuweichen, der Zunft selbst sich aufzulösen gestattet; Bestimmungen über Lehrlinge- und Gesellenwesen wurden nicht erlassen. In den westlichen Provinzen und in demjenigen Theile, der früher zu Westphalen gehört hatte, waren

die Zünfte andrücklich aufgehoben. In dem früher zum Königreich Sachsen gehörenden Theile der Monarchie und in Neu-Vorpommern bestand das volle Zunftwesen in alter Kraft, während in Posen 1833 die Zunftbeschränkungen aufgehoben waren. Diese bunte Lage, in der in dem überwiegend größten Theile der Monarchie die absolute Gewerbefreiheit, in anderen der absolute Zunftzwang bestand, machte das Bedürfnis einer gesetzlichen Reform immer dringender. Nicht nur war es notwendig auf diesem wichtigen Gebiete eine einheitliche Gesetzgebung zu schaffen, sondern man mußte auch den Stimmen derer Rechnung tragen, die wie heute in der Schwächung der corporativen Verbindung des Handwerks den wirtschaftlichen und sittlichen Ruin des Handwerksstandes herbeigeführt erblickten, und ferner schien das Gestellen- und Lehrlingewesen länger bestehen zu können. Das Resultat der ernsthaftesten Erwägungen, bei der dieselben Fragen, die seit einigen Jahren den Gegenstand kontroverser Erörterungen bilden — es ist eben nach Den Altes schon Mal gewesen — eifrig diskutiert wurden, war die preussische Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845. Man ging bei Erlaß derselben davon aus, daß jemand, der einen anderen lehren will, nachweisen muß, daß er selbst etwas gelernt hat, und so kann man denn dahin das Recht zum Halten von Lehrlingen — dies bildet ja den Hauptfreipunkt auf diesem Gebiete — nicht von dem Beitritt zur Innung, sondern von einer gewerblichen Prüfung abhängig zu machen, die aber nicht von den Innungen, sondern von staatlichen Prüfungskommissionen vorzunehmen war. Dabei wurde indeß nicht unterlassen, dafür zu sorgen, daß die Bildung von Innungen oder die Ueberführung der noch vorhandenen Innungen in neue lebensfähige Institute gefördert wurde. Es wurde dies — fast in derselben Art, wie der jetzige Gesetzentwurf es intendirt — in der Weise zu erreichen gesucht, daß man den Innungen die Aufsicht über Aufnahme, Ausbildung, Ertragen der Gesellen und Lehrlinge von Innungsmitgliedern, die Verwaltung der Innungen,

sterbe-, Disziplin-, die Entscheidung von Streitigkeiten und andern die wirtschaftliche oder sittliche Seite des Handwerksstandes betreffenden Aufgaben überwie. Als Corrolat dieser Befugnisse kann man die Unterordnung unter die Gemeindebehörde, von der ein Mitglied jeder Sitzung der Innung bewohnen mußte, betrachten.

Diese Gewerbeordnung blieb nur 3 Jahre lang in Kraft; mit dem Jahre 1848 kamen aus weiten Kreisen der Handwerker genau dieselben Petitionen, wie sie seit einigen Jahren dem Reichstag zugehen; dieselben verlangten im Namen der jungen Freiheit Privilegien. Diese Bewegung, die ihren fürnehmlichsten Ausdruck in Frankfurt a. M. in einem Handwerkerparlament neben dem Reichsparlament fand, führte zu einer Aenderung der Gewerbeordnung im Jahre 1849. Durch dieselbe wurde für die eigentlichen Handwerke im Gegensatz zu der Gewerbeordnung von 1845 nicht nur von den Innungen, die Lehrlinge halten wollten, sondern von jedem der selbständig ein Gewerbe betreiben wollte, zum Beginn des Betriebes eine Prüfung verlangt, die sowohl vor den Innungen, wie vor einer staatlichen Prüfungskommission abgelegt werden konnte. Die Einführung bestimmter Vorbedingungen für die Lehrlinge- und für die Gesellenzeit, die Festlegung eines Altersminimums für den Meister, die Abgrenzung der Befugnisse der einzelnen Meister und andere Einrichtungen in die Gewerbeordnung wurden durch dasselbe Gesetz herbeigeführt. (Fortsetzung folgt.)

### Telegraphische Depeschen.

Lissabon, 30. März. Die Kammerer haben sich bis zum 30. Mai c. vertagt.

Petersburg, e. 30. März. Die „Agence Russe“ kommt auf den gegen sie gerichteten Artikel der „Neuen Zürcher Zeitung“ zurück und erklärt, dieselbe habe die Bemerkungen der „Agence Russe“ schieflüch wiederzugeben. Auch sei es wenig geschickt, wenn die „Neue Zürcher Zeitung“ meine, daß das Resultat der Drohungen der Mächte gegen die Schweiz im Jahre 1848 die Revo-

7)

### Die letzten Humanisten.

Historischer Roman

von  
Adolf Stern.

(Fortsetzung.)

Meister Theodosius war jetzt völlig entschlämmt. Noch im Schlummer stieß er einzelne grimmige Worte hervor, die seinen Feinden gelten sollten. Mit bekümmerten, ernster Theilnahme blickte der Ritter auf den schlafenden alten Fremden. Gedämpften Tones sagte er zu Gerbard:

„Er ist nicht mehr, was er war. Ein guter Trunk hätte ihn sonst nur fröhlich gemacht und zu lateinischen Dittichen begeistert. Ihr handelt treulich an meinem armen alten Onkel — das sah ich hier! — von Giordano Bruno, der ihn in Wittenberg getroffen, vernahm ich, was ich nach seinen spärlichen Briefen bereits vermuthet hatte. Ist es so ganz schlimm mit ihm? Ist er nur wirr, nur unsinnig — ward er ein Käufer und Prähler?“

„Erweist meinen alten Lehrer nur wenige Monate Gutes!“ sagte Gerbard, auf dem die Augen des Gutsheeren und seiner Tochter mit gleicher Theilnahme ruhten, in schmerzlicher Bewegung. „Glaubt ihm die langensüchtige Rede, enthebt ihn der Sorge von aller Welt geküßt, verläßt ihn, was ich nach seinen spärlichen Briefen bereits vermuthet hatte. Ist es so ganz schlimm mit ihm? Ist er nur wirr, nur unsinnig — ward er ein Käufer und Prähler?“

„Was ist's mit ihm?“ fragte von der Landen rasch, nachdem er sich überzeugt, daß der Alte vom Rheinweintraum weit entrückt sei. „Wie ist's gekommen, daß er so ward? — wie

kam Ihr zu ihm? — warum haltet Ihr und Ihr allein bei ihm aus?“

„Viel schwere Fragen, Herr Cornelius!“ entgegnete Gerbard, und blickte ihm in's Gesicht, als er die Augen des jungen Mädchens immer gespannter auf seine Lippen gerichtet sah. „Wie ich zu ihm gekommen? Ich stamme aus Bauernblut, am Teutoburger Wald ist meine Heimath. Als fahrender Schüler zog ich mit hundert andern durch's Land und lernte bei Hunger und Durst nach wahrer Wissenschaft dürsten. Doch als ich mich zur Hochschule durchgekämpft, ich sollte sagen durchgedrückt hatte — da ward mein Durst nicht gestillt. Wohin ich kam: zu Marburg, zu Jena, zu Wittenberg, allüberall traf ich das gleiche Unheil. Um den Streit der Schüler des Melanchthon mit den Anhängern des Aecius, um die Einsetzungsworte im Sacrament brannten alle Köpfe heiß, waren alle Herzen jorrig. Das andere kümmerte sie nicht. Alle Wissenschaft von der Herrlichkeit des Alterskuns, von den großen Rednern und Dichtern Griechenlands und Roms, alles, was nach mein erster Lehrer, der in Euren Tagen erwachen war, Herr! von früh auf mit Sehnsucht erfüllt hatte, fand ich verzeihen, schon halb begraben! Raum konnten sie in Wittenberg dem großen Melanchthon verzeihen, daß er einst griechische Autoren erklärt hatte! Sie rühmten sich an allen Orten zu gleicher Zeit den päpstlichen Antichrist und den Teufel des heidnischen Lebens aus Deutschland getrieben zu haben und berachteten hochmüthig den Ruhm des Neuchinus und Erasmus! Mein Durst nach dem verführten Quell blieb ungestillt — bis Meister Theodosius Corvinus nach Wittenberg kam. Arme! schier wie ein Bettler war er zum Elfterthor eingezogen, wenige achteten seiner, aber ich merkte bald, daß in ihm echtes Metall lieg — daß er mir die Welt erschließen könne, von der Euch die Seele groß und frei geworden ist, Herr von der Landen. Ich ward sein Schüler, sein Genosse, und als sie ihn antrieben, hielt ich fest zu ihm, er wäre ohne mich verloren gesehen!“

„Aber dabei festiget Ihr Euch selbst auf's Spiel!“ sagte von der Landen mit bejorgtem Tone. Er hatte eben den jungen Mann

halb mißbilligend, halb bewundernd angesehen. „Wie soll's enden, wenn Ihr fort und fort mit ihm auf gut Glück durch's Land fahrt? Mein armer Alter ist wohl schwerlich zu ändern. Aber Ihr — so jung, so lebensfrisch, so gelehrt — ich hätte Euch schon rühmen, Herr Gerbard!“

„Hörtet Ihr's?“ rief Gerbard in schmerzlicher Anrufung. „Dann hörtet Ihr auch, daß ich mit meinem alten Meister gleiches Geschick theilen will — ich mag wohl erren nicht. Glaubt es nicht, wenn er im trunkenen Tode prahlte, daß die Doctoren und Magister von heute kein besseres Latein, keine Verstand und ständige Rednergabe verfolgen. Weil er ein anderes Herz hat, anders glaubt und fühlt, als alle, die jetzt mächtig sind im deutschen Reich, weil er lebendiges Zeugnis giebt von besseren Tagen, wo Seelen und Sinne den Menschen noch nicht untergegangen und erforben waren in dem blüthen, wüsten Streit um halbverstandene Worte, weil ihm Vieles im Leben höher gilt, als der elende Zwist zwischen Lutheranism und Calvinisten — darum wird er gehaßt, verfolgt, von Ort zu Ort geschleppt! Und ich, der ich wie er glaube und fühle, wie könnte ich ihm allein lassen? Er ist herabgekommen, unstet und arm geworden — vielleicht ist das unser Alter Loos!“

Gerbard schwieg — denn ihm ward zu Muth, als ob er schon zu viel gesagt hätte. Von der Landen laufte wie einer, der Mühe hat, die Worte des Andern nur zu verstehen. Und doch rühte sein Bild mit unmerklichem Wohlwollen auf seinem Gesicht, doch hatte, während derselbe sprach, in Agnes' Augen ein Strahl geleuchtet, den Gerbard in seiner Befangenheit nicht wahrnahm, der aber dem Gesicht des jungen Mädchens einen beinahe glühendigen Ausdruck gab. Herr Cornelius legte vertraulich seine Hand auf die Schulter seines jungen Gastes: „Mein lieber junger Herr Freund!“ sagte er nach einigem Häusern. „Ihr könnt Recht haben in gar vielem! Mich selbst dünkt oft, daß unsere Gesehlsgebräuen den Bogen zu straff spannen und der Welt den Brodlof, ich meine das Brod freilich und geistlichen Lebens, freilichler Kunst, allzuehoch hängen. Auch mag's für Jemand, der aus dem alten Zeiten ein andrer,

Intention in Paris, Wien und Berlin gewesen sein. Das kaiserliche Kabinett habe bei der Schweiz keinerlei Vorstellungen erhoben. Der bittende Gesandte in Bern v. Hamburger würde auf seinen Vorstoß zurückgehen. Die im gemeinsamen Interesse wünschenswerthen Arrangements müßten die Folge eines allgemeinen Einmüthigen sein. — Die „Agence“ tritt ferner der Nachricht entgegen, daß die fremden Fürstlichkeiten hier unter dem Vortexte des Prinzen von Wales zusammengetreten seien, um über die Grundlagen einer Konvention betreffend die Auslieferung politischer Verbrecher zu berathen. Oben unrichtig sei es, daß die Votschöfer Fürst Dröff, Fürst Leboanoff und v. Saburoff und der Gesandte v. Hamburger zu gleichem Zwecke hierher gekommen seien. Der einzige Grund der Anfunft der fremden Fürstlichkeiten und der russischen Votschöfer seien die Befragungserklärungen gewesen. — Der Papst hat einen eigenhändigen sehr sympathischen Brief an den Kaiser geschrieben. — Die demnächstige Demission des Admirals Popoff wird für wünschenswert gehalten. — Die Krankheit des Staatssekretärs Robbenocek scheint einen besorglicheren Verlauf zu nehmen. — Die in Aussicht genommene Ausstellung in Moskau wird, wie ursprünglich bestimmt war, im Frühjahr stattfinden.

**Budapest, 30. März.** Senat. Der Minister des Auswärtigen, Görrescu, theilte mit, daß die Protokollung zum Kriegsvertrag die den europäischen Mächten eine gute Aufnahme gefunden habe.

— Der König von Belgien hat dem König durch den belgischen Ministerpräsidenten seine Glückwünsche zur Erhebung Rumäniens zum Königreich ausgesprochen lassen. In den hiesigen katholischen Kirchen wird das Ereigniß morgen durch ein Telemum gefeiert.

— Rumänien, das jüngst der europäischen Königreiche, nimmt unter denselben, was Flächeninhalt und Einwohnerzahl anbelangt, keineswegs den letzten Platz ein. Es ist weit größer als Griechenland und Dänemark, zählt ungefähr so viel Einwohner wie Belgien, nämlich 5 1/2 Millionen, oder etwa eine Million mehr als Frankreich und Holland und nur etwa 200000 weniger als Schweden oder Norwegen.

**London, 30. März.** Das Vernehmen des Beaconsfield's war gestern Abend ein befriedigendes, die Schmerzen waren weniger heftig, auch zeigte sich einiger Appetit; der Arzt brachte die ganze Nacht bei dem Patienten zu.

— Im Unterhause kündigte Giesel (kons.) gestern einen Antrag des Inhalts an, daß die Regierung nicht berechtigt gewesen sei, den Boern den Krieg zu erklären, um das jetzt abgeschlossene Abkommen zu erlangen.

### Zur Orientfrage.

In Konstantinopel scheint das große Versehen gelungen zu sein. Von Petersburg und von Venedig aus meldet man, daß sich die Votschöfer über die Annahme der von der Türkei vorgelegenen Grenzlinie geeinigt hätten. Griechenland wird sich natürlich noch einige Zeit herten, aber schließlich — wenn ihm von keiner Seite Hilfe winkt — nachgeben müssen. — Die dem Auswärtigen Amt in Berlin nachstehenden Kreise hoffen auf eine friedliche Beilegung des griechischen Grenzstreites. Die neuesten Nachrichten lauten absolut günstig.

**Venedig, 30. März.** Dem „Rustischen Bureau“ wird aus Konstantinopel gemeldet, die Votschöfer der Mächte hätten ein Protokoll unterzeichnet, in welchem sie anerkennen, daß die von der Türkei vorgelegene Grenzlinie das aufrichtigste Verlangen derselben nach Frieden betande. Die Votschöfer erkennen in derselben ferner an, daß die Abtretung von Epirus fast unmöglich sei, und raten ihren Regierungen, die Annahme der von der Türkei vorgelegenen Linie Griechenland anzuempfehlen.

**Konstantinopel, 29. März.** Der englische Votschöfer Giesel hatte heute eine mehrstündige Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen, Myrfin Pascha.

**Athen, 30. März.** Ein königliches Dekret ordnet den Abschluß der Session der Deputiertenkammer an. Die Konzentration der Truppen an der Grenze dauert fort. Die für d. n. B. April beabsichtigte gemeinsame Truppenrevue findet nicht statt.

### Neueste Tagesstudien im Ausland.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

**Frankreich.** Der Gemeinderat von Paris hat auf das Dekret der Regierung, worin die Annulierung des Tadelsotums gegen den Polizeipräsidenten angeordnet wird, mit einer neuen Tagesordnung beantwortet, welche förmlich die Regierung, oder noch energischer den Präsidenten, auf die Annahme geschäftlich einstimmig fünfundsechzig Mitglieder waren anwesend. Der Konflikt ist damit ein direkter zwischen dem Gemeinderat und der Regierung gemoren.

**Ungland.** Der Berliner Correspondent des „Standard“ meldet, der Gar habe zu einem Diplomaten bezüglich der Welt kennt und eine andere Lust atmet, gar schwer sein sich so zu fühlen, wie es die Zeit verlangt. Aber nicht — was vermag ein Mann, was vermögen ihrer wenige gegen den Strom? Wer allem nicht auch ihr das Heil Eurer Seele bedenken und das mag leicht gefährdet werden, denn Ihr jahraus jahrem mit den Glaubenswählern im Streit liegt. Sie wollen Euch ja nur lateinischen Autoren nicht gerade nehmen und wenn Ihr Eure Wissenschaft nur in ihrem Schirm pflügt und Euren Hometractiert, so weilt es mit dem Dienst der Welt doch nicht ein lateinischer Vortrager bleiben. Euch den fasslichen jungen Mann, muß doch ein Glück ein von Euch bleiben! Ihr gelüht mit Herr Oberst, — vielleicht vermag ich etwas zu thun, daß Ihr mit den Greiswählern ausgeht, werde, daß Euch ein Amt zu Ehel wird. Meines allersüßesten nehme ich mich treulich an. Hier in der Einfachheit der Bitte (hofft kein Niemand's Groll und bringt ihm kein ohnmächtiger Gram kein Kämpfe. Ueber Euch Sade aber reden wir gleich in den nächsten Tagen. — Ihr müßt Euch fühlen, sagen fremd, die Welt von heute ist hart und jede Zeit will ihr Recht. Jetzt aber bestir mit meinen alltheobendius aus dem Gemach führen, er schlummer so süß, daß es fast graunlich ist ihr zu werden, doch Euch er auf seinem Lager besser ruhen, als hier auf dem harten Eisenrost!

Im Augenblick, so Gerhart seine Eröberung hinter die festgeschlossenen Rippen zurückdrängt und sich bekümmert an die Aufzählung von der Vanden's nachzukommen, flügen drängen ihm Hof die Hände laut an, künftige Schritte klagen auf den Stewellen und Steinfliesen des Fußes und eine Hand, die nicht minder fröhlich war, hochte an die Thür des Wohnzimmers. Der Wasserfall flüßerte bräunlich Änes dem jungen Gelehrten zu, der Guckstcher aber wandte sich von dem schimmernden Ästen hinweg und ging dem Anstimmung einige Schritte entgegen.

(Fortsetzung folgt.)

Möglichkeit einer russisch-französischen Allianz gesagt. Frankreich ist wohl stark, allein sein Sieg gegen Deutschland wäre nicht weniger als gewiß, und wenn es verliert, müßten Frankreichs Verbündete mehr Kosten tragen, als Frankreich selbst. Ueberdies würde auf die Niederlage die Commune folgen. Rußland wäre wirklich Anderes zu thun, als solche Eventualitäten zu ermöglichen. Der Correspondent gebe diese Worte unter aller Reserve wieder. — In Petersburg ist, wie man der „R. Ztg.“ meldet, die Nachricht eingetroffen, daß nihilistische Agenten das Land durchziehen und den Bauern vorreden. Alexander III. wolle sie wieder zu Weisungen mahnen; unter der leichtgläubigen Randbevölkerung soll große Erregung herrschen. — Ueber die Ursache, weshalb der Proceß wieder die Ätztätigkeit nicht vor ein Kriegesgericht kommt, wird der Wiener „Presse“ gemeldet: Das Urtheil des Kriegesgerichtes müßte vor der Vollstreckung der Kaiser bestätigen, ein Senaturschluß bedarf der Bestätigung und es wird dem Gesetze der freie Lauf gelassen. Da in diesem Fall auch das Oesetzgericht ein Urtheil selbstständig fällen kann und der Kaiser nur die Begnadigung, die hier nicht zu erwarten ist, auszusprechen hätte, so wird der Kaiser von der ganzen Einmischung in den Proceß frei.

### Deutsches Reich.

**Berlin, den 30. März.**

— E. Majestät der Kaiser hat gestern Nachmittag, nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt, eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck. Abends fand dann bei ihrer Majestät die Kaiserin der Frau Großherzogin von Baden im königl. Palais eine Theegesellschaft statt, an welcher auch die kaiserl. Majestäten theilnahmen.

— Nach der „Proc. Corr.“ ist das Verinden unseres Kaisers ein durchaus befriedigendes und gutes. Für die nächste Zeit ist ein Frühjahrs-Aufenthalt des Kaisers in Wiesbaden in Aussicht genommen, doch darüber noch keine feste Bestimmung getroffen.

— Der Kronprinz ist heute Morgen 7 Uhr 55 Min. auf dem Südbahnhofe von den Befehlsgefihrlichkeiten in Petersburg hier wieder eingetroffen. Der Zug hatte sich in Folge eines Radreifenbruches bei Bromberg, um etwa 1 1/2 Stunden verspätet. Bei der frühen Morgenstunde und dem kalten und stürmischen Wetter hatte sich nur ein spärliches Publikum eingefunden und die weite Empfangshalle war nahezu leer, als der Zug hereinbrauchte. Zum offiziellen Empfang war nur der Polizeipräsident von Wabai erschienen. Der Kronprinz verließ, sobald der Zug hielt, den Waggon; er sah, wohl in Folge der langwierigen und ermüdenden Eisenbahnfahrt, etwas abgemagert aus, schien aber sonst wohlakt zu sein. Eine Hofkapelle brachte den Kronprinzen in den Schooß seiner Familie, die jedenfalls erleichtert aufkamets, als sie den Gatten und Vater unversehrt wieder in ihrer Welt begrüßen konnte. Bald nach seiner Anfunft begab sich der Kronprinz zur Begrüßung der kaiserlichen Majestäten ins kaiserliche Palais und begleitete dieselben abdam um 10 Uhr zu der Kompaniebestehung beim 1. Garde-Regiment 3. B. von hier nach Potsdam.

— Prinz Wilhelm von Preußen wird dem Vernehmen nach heute, nachdem derselbe seine Kompagnie wieder vorgefellt haben, von dem Kaiser zum Major befördert werden.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich Karl begaben sich am Dienstag Nachmittag nach 2 Uhr nach dem Anhaltischen Bahnhof, um sich dort vom Prinzen Karl bei dessen Aereise nach Italien zu verabschieden.

Ihre Majestät, Hofrath Prinz Friedrich Karl von Preußen und Prinz Friedrich Leopold haben, wie man der Wabgehe. An. schreibt, bei dem Hergoge ihren Besuch zum Regierungsjubiläum in Braunfchweig ungeneldet. Die Zahl der kaiserlichen Gäste wird bei dieser Feier eine sehr große sein, und bereits seit mehreren Monaten ist man in verschiedenen Schloßse in der Einrichtung der Empfangsäule und Logezimmer für die hohen Gäste beschäftigt.

— Aus Braunfchweig wird dem „Hann. Kur.“ mitgetheilt, daß für den 26. April, das fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Herzogs, aus drei Seiten der hannoverschen Wesen eine demonstrative Beteiligung in Aussicht genommen war, diese aber vom Hergoge ganz entschieden abgelehnt ist.

— Das letzte „Dresdener Journal“ veröffentlicht folgendes Bulletin über den Krantheitzzustand des Prinzen Albert, jüngsten Sohnes des Prinzen Georg: Bei Sr. königlichen Hoheit dem Prinzen Albert haben sich in der letzten Zeit die Schembalabthlungen häufiger wiederholt, als früher. Der Appetit fehlt, der Schlaf ist oft unruhig und die Kräfte liegen sehr darnieder.

— Der Senat von Hamburg hat am 30. d. der Bürgererschaft folgenen, von 28. datterm Antrag zugestimmt lassen:

### Kleinere Mittheilungen.

(Vom Theaterbrande in Vizza.) Wie man aus Paris 26. März, meldet, werden noch immer neue Velden in Vizza aus dem Zimmer des Theaters herabgeworfen; die letzten sind ganz verbrannt und unentzündlich, geistlich wurde u. A. die Identität zweier junger Engländerinnen, Namens Eliza und Katharina Dennedy; sie waren mit ihrem Bruder im Theater, der jedenfalls mit ihnen umgegangen ist, da man seine Uhr schon in den Schutt gefunden hat. Viele Personen werden noch vermisst. Die Sammlungen für die Brandopfer sind schon mehr als 100,000 Francs eingetroffen; Frau Blanc, die Eigentümerin der Spielbank von Monte-Carlo, hat für sich und ihre Kinder 10,000 und unter dem Namen der Baronessin von Monaco weitere 15,000 Francs geschenkt. Die Aemtern und Behörden des Departements Schloß, spielen in den Blättern ebenfalls einen Hufst und fündigen ein Wohlthatigkeitstest an.

(Eilbinder auf den Schienen.) Ein schrecklicher Anblick bot sich am Montag Nachmittag gegen 4 Uhr den Köstänen der Gasse nach Weiden bei Berlin. Am Rufe des diefies freudigen Wahnföhrers der Verbindungsbahn fand ein Mann, dessen leuchtend vergerzte Züge einen unheimlichen Eindruck machten. Dem Herranden eines Zuges bestig derselbe plötzlich den Wahnföhrer und hatte sich, ehe es Semand verhindern konnte, dicht vor der locomotive auf das Geleise gemorren. So lag der ganze Zug über ihn hinweg. Dem entsetzt hinsturzelnden Beobachter dieser graßlichen Scene bot sich ein grauenerregender Anblick dar: Der Kopf des Unmüthigen war, wie mit einem Messer abgeschnitten, vom Kumpf getrennt und blutüberströmt und nach unten lag der verformte Körper auf dem Geleise. Herbeigeeilte Beamte veranlaßten den Transport des Leichnams nach dem Obduktionssaal. Ein bei den Todten gefundenes Notizbuch sowie ein kleine Brokaderföhrer zeigten legitimitäten ihn als einen in der Wahnzer-Geleise wohnhaften Tischlermeister an.

(Kugelschreiber Konfession.) In London wird demnächst eine Kopie der Augsburger Konfession und der Entschuldigung für die Konfession, welche das Autograph Philipp Melanchthons trägt, unter dem Hammer kommen; beiderlei sind von Melanchthons herabgeschriebene Briefe in dem Grafen Schenck. Während der Seite der Waidstüben Bräuer, gehört haben und acht gestrichene Seiten in Äußers und zwei und eine halbe in Melanchthons Handschrift enthalten soll.

Setzen die Reichsregierung den Anfaß von Hamburg und Bremen an das Reichspolizei in Anrengung gebracht und lobend den Bundesrat Beschloß gefaßt hat, welche die Einräumung des mit dem hiesigen Reichspolizei, der jetzt verbundenen Geleise benutzend, ist höher wünschenswert die Verbindung der hiesigen und mit dem Meere mehr oder weniger betraffen werden. Aben jedoch hervorgerufen Fragen den Gesandten festsitziger Ernennung im Schooße des Senats und der beteiligten Behörden gebildet und nicht ausgeht, zugleich das lehdehite Interesse weiter gerückt und innerhalb der Zeit, welche dem Reichspolizei am hiesigen Augenblick in Anspruch zu nehmen. Der Senat ist der Ansicht, daß der Zeitpunkt gekommen ist, um den Versuch zu machen, den man einmal beliedigen Ausmaß zwischen den hiesigen Annehmungen und der von der Reichsregierung vertretenen Bestimmung im Wege der Verständigung auszuwickeln, sofern eine solche Verständigung zu erreichen ist, welche geeignet sein würde, die Aufrechterhaltung der Gabelstellung Hamburgs im Westfälischen zu sichern. Am in dieser für unter Erhalt zu berücksichtigen Angelegenheit die hiesige juristische Senat und Bürgerrechtliche Bestimmung im Wege zu erhalten, wünscht der Senat schon jetzt über die Modalitäten einer solchen Verständigung mit der Bürgerchaft sich in Bernahmen zu legen und zwar erachtet er als den hierzu geeigneten Weg, daß die Bürgerchaft derselben ihrer Mitglieder beizühme, welche sie beauftragten will, in eine vertrauliche Erörterung des Gegenstandes einzutreten. Der Senat würde sich mit denselben zum nachkommende in Verbindung legen und ihnen die erforderliche Auskunft über die Sachlage ertheilen. Der Senat richtet seinen Antrag dahin: Die Bürgerchaft wolle 3 ihrer Mitglieder ernennen und dem Senate als ihre Vertrauensmänner in der fraglichen Angelegenheit bezeichnen.

Die Provinzial-Korrespondenz enthält folgende Äußerungen über das Verhältnis der Regierung zur Kurie: Neuerdings haben nun wieder die Kapitäl von Papernom und Cöln sich über die Zulassung betreten und Kapitälverweiger vorgefchlagen. Umständlich, mehrere öffentliche Versammlungen boten nach deren ganzem Verleiden die Bürgerchaft, daß dieselben das bishöfliche Amt in einem vernünftigen Geiste führen würden. Die Bürgerchaft war für die Regierung allein maßgebend bei der Entscheidung über die Zulassung des Gegenstandes.

Die Staatsregierung hat hiermit auf dem Wege der Aufklärung der Aedeleher friedlicher Verhältnisse die Bahn gezeigt; sie hat ihrerseits ihre Friedensliebe und ihre Fürsorge für die katholischen Mitglieder nicht nur in Worten, sondern auch in entsprechenden Thaten betande. Der Friede ist endlich damit noch nicht erreicht, wohl aber ein thatsächlicher Anfaß dazu gemacht.

Die Meagewählten auch bereit sind, der gesetzlichen Ansetzpflicht zu genügen, davon ersährt man aus dieser Rundgebung nichts.

Die englische Regierung hat, wie „W. L. W.“ aus London mittheilt, die gerichtliche Verfolgung der „Freiheit“ wegen der Ermordung der russischen Kaiserin öffentlichem Urteil beschloffen, was strafrechtliche Verfahren gegen den Sozialdemokraten Wolff wird unzerzücklich eingeleitet werden.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 30. März. Der Reichstag ertheilte heute eine Reihe von Petitionen als zur Beratung im Plenum ungeeignet und überdies eine Anzahl von Petitionen, welche um Einführung einer neuen Art Weintrauben bitten, dem Reichstange zur Kenntnissnahme.

Es folgte die Beratung des Antrages der Abg. Grad und Genowien, den Reichstange zu ersuchen, die erforderlichen Maßregeln zu treffen, um einen billigeren und tugendern Bezug der Papiere und Zeitungsdrücke zum profichlichen Gebrauche der Landwirthschaft und Industrie im Reiche herbeizuföhren.

Staatssekretär Dr. Stephan machte auf die Schwierigkeiten aufmerksam, welche die Organisation eines solchen Institutes haben würde, erklärte aber, er werde die Angelegenheit näher in Erwägung ziehen.

Nach kurzer Debatte, an welcher sich die Abg. Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Fürst Nordzeck zu Ratzenburg und von Wolffschloß theilnahmen, wurde der Antrag mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgte die Beratung der Denkschrift über die Annahmen, welche von der preussischen und der hamburghischen Regierung auf Grund des ersten Ableges des § 28 des Sozialengesetzes unter dem 28. Oktober 1880 mit Wendung des Bundesrates getroffen worden sind in Worten, sondern auch in entsprechenden Thaten betande. Der Friede ist endlich damit noch nicht erreicht, wohl aber ein thatsächlicher Anfaß dazu gemacht.

Die Sozialdemokratie über die Petitionen zu Laing haben, Rußwahl Zeit zu Genowien. — Sitzung der Sozialdemokraten. Der von dem Reichstange ernannte Ausschuss über die Petitionen, welche von der preussischen und der hamburghischen Regierung auf Grund des ersten Ableges des § 28 des Sozialengesetzes unter dem 28. Oktober 1880 mit Wendung des Bundesrates getroffen worden sind in Worten, sondern auch in entsprechenden Thaten betande. Der Friede ist endlich damit noch nicht erreicht, wohl aber ein thatsächlicher Anfaß dazu gemacht.

Die Sozialdemokratie über die Petitionen zu Laing haben, Rußwahl Zeit zu Genowien. — Sitzung der Sozialdemokraten. Der von dem Reichstange ernannte Ausschuss über die Petitionen, welche von der preussischen und der hamburghischen Regierung auf Grund des ersten Ableges des § 28 des Sozialengesetzes unter dem 28. Oktober 1880 mit Wendung des Bundesrates getroffen worden sind in Worten, sondern auch in entsprechenden Thaten betande. Der Friede ist endlich damit noch nicht erreicht, wohl aber ein thatsächlicher Anfaß dazu gemacht.

Die Sozialdemokratie über die Petitionen zu Laing haben, Rußwahl Zeit zu Genowien. — Sitzung der Sozialdemokraten. Der von dem Reichstange ernannte Ausschuss über die Petitionen, welche von der preussischen und der hamburghischen Regierung auf Grund des ersten Ableges des § 28 des Sozialengesetzes unter dem 28. Oktober 1880 mit Wendung des Bundesrates getroffen worden sind in Worten, sondern auch in entsprechenden Thaten betande. Der Friede ist endlich damit noch nicht erreicht, wohl aber ein thatsächlicher Anfaß dazu gemacht.

Die Sozialdemokratie über die Petitionen zu Laing haben, Rußwahl Zeit zu Genowien. — Sitzung der Sozialdemokraten. Der von dem Reichstange ernannte Ausschuss über die Petitionen, welche von der preussischen und der hamburghischen Regierung auf Grund des ersten Ableges des § 28 des Sozialengesetzes unter dem 28. Oktober 1880 mit Wendung des Bundesrates getroffen worden sind in Worten, sondern auch in entsprechenden Thaten betande. Der Friede ist endlich damit noch nicht erreicht, wohl aber ein thatsächlicher Anfaß dazu gemacht.

noch nicht unbillig und man dürfte keine Bedenken zu machen...

Parlamentarisches.

Die Kommission des Reichstages hat das Gesetz über die...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung. N. Wardenburg, 30. März. Heute Mittag wurde ein...

Der in ungewöhnlicher Weise betroffene Wardenburger Bürger hat sich in Folge dessen mit einer Eingabe an den preussischen...

Ans Hinterab (St. Scheuningen) wird der „M. Z.“ vom 28. März geschrieben: Der diesseitige Amtvorsteher hat...

Wartkassen.

Wardenburg, d. 30. März. Kontingenz 206-216. M. Wardenburg...

Heute, 4. März nach Qualität gefordert. - Cafer loco be...

Wardenburg, d. 30. März. Weizen loco unverbändert, per...

Wardenburg, d. 30. März. Weizen loco unverbändert, per...

Wardenburg, d. 30. März. Weizen loco unverbändert, per...

Wardenburg, d. 30. März. Weizen loco unverbändert, per...

Wardenburg, d. 30. März. Weizen loco unverbändert, per...

Wardenburg, d. 30. März. Weizen loco unverbändert, per...

Wardenburg, d. 30. März. Weizen loco unverbändert, per...

Petroleum. Berlin, d. 30. März. loco - M. b. pr. März...

Wardenburg der Saale bei Halle (an den Rhein. Süd. G. aus...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Wardenburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

Berliner Börse v. 30. März. Fonds- und Staatspapiere. Berliner Reichsanleihe 4 101,200...

Ausländische Fonds. Italienische Rente 8 90,900...

Hypotheken-Certifikate. Hyp. Hypoth. Cert. v. 1878 4 104,000...

Gleichen-Tamms- und Stamm-Prioritäts-Actien. Norddeutsche Lloyd 8 100,000...

Industrie-Papiere. Bayer. Maschinenbau 1 112,200...

Bergwerks-Gülden-Gesellschaft. Bergw. Gülden-Ges. 0 100,000...

Gold, Silber und Papiergeld. Courant 1 100,000...

Leipziger Börse v. 30. März. Deutsche Reichsanleihe 5 101,330...

Wardburg der Saale bei Wernburg am 30. März 3.13 Meter...

## Bekanntmachungen.

Berlin W., den 25. März 1881.

### Bekanntmachung.

Beitritt von **Chili** zum **Welpostverein**.  
Zum 1. April tritt Chile dem Welpostverein bei. Von diesem Zeitpunkt ab kommen mithin für Briefsendungen nach und aus Chile die Vereinsportofrüge in Anwendung, nämlich 20 Pfennig für frankirte Briefe, 40 Pfennig für unfrankirte Briefe, 5 Pfennig für Postkarten, 5 Pfennig für je 50 Gramm Druckfachen, Geschäftsbriefe und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pfennig für Geschäftsbriefe und 10 Pfennig für Waarenproben.  
Der **Staatssecretär des Reichspostamts**.  
**Stephan.**

Diejenigen, welche Bücher aus der **Marinenbibliothek** entliehen haben, werden ersucht, dieselben bis **Spätestens den 6. April** zurückzuliefern. Vom 9. bis 27. April ist die Bibliothek geschlossen.  
3. A.: **Dr. Knauth.**

### "Die Wittelschule"

Halle a. d. S. Villa „Ludwig etc.“  
Bereitet in 2-3 Jahren von Sexta bis Tertia höherer Lehranstalten vor. — Vormittags Unterricht, Nachmittags Anfertigung der Schularbeiten unter Anleitung der Lehrer. — Honorar vierteljährlich 75 M. — Beginn des Sommersemesters am 7. April cr. — Anmeldungen resp. Prüfung der Angewandten am 5. und 6. April.  
Dr. **J. Harang.**

### Höhere Handels-Fach-Schule Erfurt.

Das **Reisezeugnis** der Anstalt berechtigt für den einjährigen freiwilligen Militärdienst. — Abgänger vom 18. Jahre ab finden in allen Rängen (Quarta bis Prima) Aufnahme. Das Sommersemester beginnt am 25. April cr. Prospekte u. Auskünfte über Pension u. s. w. durch den Director **Dr. Wahl.**

### Druckdorf-Viertelener Bergbau-Verein.

Der erste diesjährige **ordentliche Generalkonvent** findet **Freitag den 8. April cr. Vormittags 11 Uhr** im Gasthof „zum Kronprinzen“ hier statt.  
Halle a/S., den 23. März 1881.  
Der Vorstand.  
**C. Bartels. Wenzel. Zimmermann.**

### Rob. M. Sloman's Dampfschiffahrten für Güter und Passagiere.

Expeditionen von **Hamburg** finden statt nach **Capstadt, Adelaide, Melbourne und Sidney** am 15. Mai, 15. Juli, 15. September u. s. w.  
Nach den **Häfen des Mittelländischen Meeres** alle 8 bis 10 Tage.  
Nach **Reval und St. Petersburg** zwei Mal monatlich.  
Nähere Auskunft ertheilt **Hamburg, im März 1881. die Rhederei.**



### Für Landwirthe. F. Zimmermann & Co., Halle a/S.

empfehlen zur Frühjahrsbestellung ihre altbewährten  
**Drillmaschinen** von 3-12 Fuß Spurbreite in allen Reihensorten, mit und ohne **Treibvorrichtung** zum häuslichen Regen der Wälzenferne.  
**Guanostreuer**, ganz neuen Systems, mit Ketten, Vertheilungsapparat, für ein Zugthier, von allen künstlichen Düngemitteln durchaus unzerstörlich.  
**Pferdehacken** für Rüben, Kartoffeln u. Getreide; insbesondere **F. Zimmermann's Patenthacke**; auch einfache **Smyth'sche** (Salzmünder) mit neuer, bequemer Aushebvorrichtung zum Wälzenhacken.  
Wir haben eine Collection verschiedener Drillmaschinen, aus Tausend geschäftlich hergestanden, in gut reparirtem Zustande unter Garantie abzugeben.  
Maschinen von 6, 14 Reihen von 200 an u. f. w.

**Frostbeulen, Hautschunden, Flechten, Schwinden, Anschläge, Hitzpocken, Nasenröthe, Pflizen, Kopf-, Bartschuppen und Krusten etc.**, werden rasch und sicher geheilt (zahlreiche Atteste) durch die

**G. CALLET & Co**  
*Chlorophyll-Extrakt*  
N. UYMEYER  
NYON u. GENÈVE

Von vier Sanitätsräthen geprüft. Von vielen Aerzten empfohlen.

Diese ausgezeichnete medic. Toilettenessenz, bedeutend wirksamer als alle bisherigen Theeressenz, entfernt alle Hautunreinheiten und erzeugt in kurzer Zeit einen frischen und blendend weissen Teint.  
80 Pf. per gr. St. von 100 Gr. (gelbe Envel.)

In allen Apotheken Deutschlands, in Halle Apoth. s. deutschen Kaiser; Adler-Apoth. Teitz.

**Zur Entwässerung**  
empfehlen

**Locomobilen, Centrifugalpumpen, Bau- und Canalisationspumpen mit Höhren resp. Saugschläuchen zu billigen Preisen.**

**Maschinenfabrik Möller & Blum, SW. Berlin.**  
Specialität für Pumpenanlagen.

Halle a/S., ten 1. April 1881.  
**P. P.**  
Mit dem heutigen Tage übergab ich das in dem Hause des Herrn **Gustav Messmer**, **alter Markt Nr. 36**, sich befindliche und von mir seit 15 Jahren geführte **Materialwaaren-Geschäft**, verbunden mit **Destillation**, dem Herrn **Alfred Poetzsch** und bitte das mit in so reichlichem Maße geschenkte Vertrauen, wofür ich bestens danke, auch auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.  
Nachsichtsgesell **Robert Müller.**

Auf Vorstehendes höflichst Bezug nehmend, erlaube ich mir die Mittheilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das in dem Hause des Herrn **Gustav Messmer**, **alter Markt Nr. 36**, sich befindliche Detail-Geschäft des Herrn **Robert Müller** übernommen habe und dasselbe unter der Firma:

**Alfred Poetzsch**  
Nachsichtsgesell **Alfred Poetzsch.**

Bei Eintritt der Saison halte ich mich den geehrten Damen bestens empfohlen. Mein Lager ist auf das Reichhaltigste sortirt. **Reizende Modelle von Frühjahrschützen.**  
**A. Koeppe, Modes, Markt 24.**

Zur gefl. Kenntnissnahme!

Am 1. April verlegte ich meine Buchhandlung nach der **Poststrasse No. 13.** (neben dem Landgericht.)  
Halle a/S., 1881.  
**Ludw. Hofstetter.**

**Steinbick & Voss**  
3. Gr. Ulrichsstrasse 3.  
Bon 1. Mai: Brüderstrasse 19/20.  
**Damenmäntel-Fabrik**  
und Anfertigung von **Costumes.**  
Großes Lager der neuesten Confection.  
**Sammet**  
Tricots, Serges, Cachemires des Indes, **Jacquettes und Umhänge,**  
**Fichus und Regemäntel**  
in den verschiedensten Façons.  
Ein Posten zurückgelehnter vorjähriger **Regemäntel** zum Preise **8 u. 9 Mt.**  
Die Ladeneinrichtung steht zum Verkauf.

Magdeburg 1880.

**Drillmaschinen, Germania-System I u. II,**  
von 6 bis 12 Fuß Spur, beliebiger Reihenanzahl, mit und ohne übigen besonders zu empfehlende **Drill- oder Dibbelschneide für Rüben etc.**, mit und ohne die neuen **Schneidvorrichtungen**, in neuerdings wiederum fortgeschrittener Ausführung, empfehlen den Herren Landwirthen als die zur Zeit **besten Breitdrills** gewissenshaft und unter billiger Preisstellung:  
**W. Siedersleben & Comp., Hamburg.**  
Ferner werden empfohlen:  
Patent-Kartoffeldrills: Sieger v. Wrienza a/O. u. Greifswald-Eldena 1879.  
Patent-Pflüge: Doppelsteiger von Göttingen 1880.

Sonabend den 2. und Sonntag den 3. April halten wir mit einem großen Transport „**Dänischer Pferde**“ von schwerem und leichtem Schlage in **Merseburg** im Gasthofe zum „**goldenen Hahn**“ zum Verkauf.  
**Weinstein**  
in **Pretzsch bei Merseburg.**  
Leichte Fuhrren nimmt ein fast neues **Piano**, Zeiger zu jeder Zeit entgegen.  
**Friedr. Böcker**  
in Otrau bei Stumdorf, Ludengasse 9, 1.

Haupt-Geld-Gew. 60,000 M.  
**Dombau-Loos a 3 M.**  
**Ernst Haassengier.**

**Grosse Capitalien**  
in jedem Follen  
auszuleihen  
Hauptkapital von 4 1/2 %  
Stadtlohn von 4 1/2 %  
**Ernst Haassengier.**

Gr. Steinstr. 10 geräumige freundl. herrsch. Wohnung, 9 Piecen, auf Wunsch mit **Gartenbebauung**, pr. Cctbr. vermieten. **Haassengier.**

Ein Laden **Barfüßerstraße 6a** mit Kuchentube, Niederlage und Wohnung, worin seit 1875 ein Papier- und Druckerei-Geschäft betrieben wird, ist zum 1. October 1881 zu vermieten. Näheres kasselt.

**Die Hutfabrik**  
von **August Berger**  
empfeilt ihre **Strohhat - Wäsche**  
hiermit ergebenst.  
Reichhaltige Formen-Auswahl.  
Pünktliche Müdlieferung.

**Haus-Verkauf.**  
Wein auf dem alten Markt 35 belegenes Wohnhaus mit Weibhandlung, beabsichtige ich zu verkaufen. Anzahl. 2000 M. Reelle Selbstkäufer wollen sich direkt wenden an  
Wittwe **Wentzel** kasselt.

**LOFODEN**  
**L. F. F. G.**  
MARKE  
vorräthigster und wirksamster **Dorsch-Leberthran**  
der **Lofooden-Fischerman** und **Fisch-Produktion-Gesellschaft**  
in **Hamburg.**  
Nur **Nicht in Originalflaschen** mit obigen Marke.  
Preis pro Originalflasche 1 M. incl. Glas.  
**Niederlage in Halle b. Helmbold & Co., Leipzig-str. 109.**  
**Warning!** Es wird gebeten, den **Lofooden-Medicinal-Leberthran** nicht mit dem unter der Bezeichnung „**Lofoodischer Dorsch-Leberthran**“ vielfach offerirten gewöhnlichen **Blankthran** zu verwechseln.  
**Käsemetz.**  
100 bis 150 Kilo frischen Käsemetz sind wöchentlich abzulassen **Mittergut** (Köpenick); auch auf Verlangen franco **Wahlför** **Zehndenthal.**

**12 Hobelbänke,**  
auf erbalten, wozüglich mit completem Werkzeug, werden zu kaufen gesucht.  
**Gebr. Bethmann, Möbelfabrik.**

**Für Confirmanden**  
passende Geschenke, als Gedächtnis-sammlungen, Classiker, Andachtsbücher, Erbauungs- und Bildungsschriften, Bibeln, Gesangbücher etc. empfiehlt in großer Auswahl eleg. gebundene zu billigen Preisen  
**Max Koestler, Poststraße.**

**Familien-Nachrichten.**  
Entbindungs-Anzeige.  
Etatt jeder besondern Meldung. Gestern Abend 7 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau **Martha** geb. **Baughwiz** von einem gesunden **Mabel** glücklich entbunden.  
Halle a/S., b. 31. März 1881.  
**Emil Salomon.**  
Grße Beilage.

Halle, Freitag den 1. April 1881.

Deutsches Reich.

Berlin, den 30. März.

Der stellvertretende Chef der kriegsgeschichtlichen Abteilung des großen Generalstabes, Major v. Tapfen, überreichte...

Vor einigen Tagen starb in Stein an der Donau der Landesgerichtsrath a. D. Michael Grünlänger im Alter von fast 90 Jahren.

Ein am 29. v. Monats stattgehabte, von 5- bis 6000 Personen besetzte Versammlung von liberalen Wählern in Berlin...

Nachdem durch das Gesetz vom 24. v. M. der geringste Satz für die Pensionen der Winterbediensteten...

Das schon angedeutete Heft der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reiches enthält u. a. die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. December 1880.

Die soziale Arbeiterpartei veranlaßte sich am Dienstag Abend im Saal des 'Deutschen Kaisers'...

Nach amtlicher Zusammenstellung des Geh. Ober-Medicinal- und vortragenden Rathes Dr. Günterbach kam, was die Unterzucht der Schweine anbelangt...

Der landwirtschaftliche Verein von Schwaben und Neuburg hat sich an den deutschen Landwirtschaftsrath...

Bemerktes.

[Eine schreckliche That] wurde kürzlich Tage im Comito des kaufmännischen Vereins in der Rathshausstraße zu Hamburg verübt.

[Ein alter Fortbildungs-Galer.] In der Sitzung des Schöffengerichts vom 17. d. in Schwelm...

[Taufend Jungfrauen gesucht.] In dem Intelligenzblatt „Les petites Affiches“ liest man: Nr. 17751.

Der Kommandantlag in Wiesbaden wählte am 30. v. M. den Regierungsrath Sartorius zum Landestrector von Nassau.

S. M. Kanonenb., 'Hyäne', 4 Geschütze, Kommandant Kapit.-Lieut. v. Gloeden, ist am 5. December v. J. in Apia...

Parlamentarischer.

Während der Plenarsitzung des Reichstages am 30. d. war eine verdächtige Kontrolle der Journalcentribüne ausgeübt worden...

Zur beginnenden Wahlbewegung erzählt man, daß als liberaler Gegenkandidat des Herrn v. Mühlentroppe für den Wahlkreis Elbing der dortige Rechtsanwält Herr Begrift ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die Wiener Handelskammer richtet an die Regierung eine Petition, worin die Bindung der Tarife Deutschlands gegenüber ohne vollwertige Gegenleistung...

Frankreich.

Nachdem der Municipalrath gestern eine Resolution votirt hat, die das Verhältnis zum Polizeipräfecten fernerhin für unhaltbar erklärt, verlangen die verschiedenen Blätter heute die Entziehung des Polizeipräfecten Andrieux...

Rußland.

Dringend ist Se. Maj. der Kaiser gebeten worden, die Seelenmessen in der Festung an den Abenden nicht zu besuchen. In den Stunden, an welchen dieselben stattfanden, lag der Kaiser Panichkin in der kleinen Kirche im Winter-Palais abhalten.

Polminister Graf Adlerberg will nach der Testaments-Regulierung seinen Abzug nehmen. Sein Nachfolger wird wahrscheinlich Graf Woronzow-Dolgoroff.

Die meisten fremden Gäste sind am 29. v. Peterburg abgereist. Die Prinzen von Wales und von Coburg speisten am 29. d. bei Graf Duffier; sie reisen vermutlich am 30. d. ab.

England.

Die Unterhausung vom 28. d. hat das Schicksal der neun Pfünzigen Note (not o' nine tails) besiegelt. Sie ist abgelehnt. Ob man in zukünftigen Zeiten den 28. März als den Schicksaltage des Baues der britischen Freiheit feiern wird, weiß man nicht.

Schweden.

Das Befinden des Königs bessert sich zusehends von Tag zu Tag. Dem Kronprinzen soll zu seiner Vermählung die Summe von 70000 auf 180000 Kr. erhöht werden; der Antrag liegt bereits dem schwedischen Reichstag und dem norwegischen Storting vor.

Lokales.

Halle, den 31. März.

Aus Nordsachsen schreibt man: Dieser Tage wurde eine in dem Forste des Grafen von Stolberg-Stolberg gefällte ca. 0,90 Meter starke (Durchmesser) und 11 Meter lange alteine Buche per Aste mit 6 resp. 12 Fäden nach dem Högeler Bahnhof geführt...

Amere der gam als Holz erhaltene Hütte völlig schneefrei und trocken gefunden und mit wenig Holzsägemehl eine behagliche Wärme erzielt. Nachts 12 1/2 Uhr wurde aufgedeckt, und schon um 5 1/2 Uhr, noch vor Sonnenaufgang, fanden die fähnen Feuerlöcher auf dem Gipfel des Wetterbergs.

[Todesurteil.] Die Schurmergerichtsung vom 26. d. in Darmstadt endete mit einem Todesurtheil gegen den des Mordes angeklagten Maurer Philipp Bengel von Steinbach. Bengel hatte mit einer früheren Schulgenossin, Magdalena Engel, ein Liebesverhältnis unterhalten in der Absicht, sie nachträglich zu heiraten.











